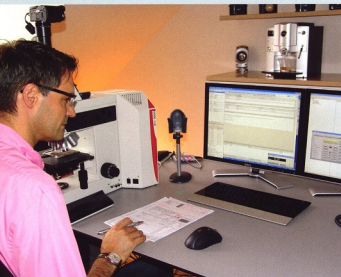


Medizinische Detektivarbeit unter dem Mikroskop:

Das Zentrum für Histologie, Zytologie und Molekulare Diagnostik in Trier



Auf seinem Schreibtisch steht ein Mikroskop, auf den beiden großen Flachbildschirmen direkt daneben geht es im wahrsten Sinne des Wortes um jedes Detail im tausendstel Millimeterbereich. „Bis zu drei Millionen unterschiedliche Merkmale kann eine Gewebeprobe vorweisen. Kriminalbeamte erkennen an neun verschiedenen Merkmalen einen Fingerabdruck, wir müssen bei unserer Diagnose alle auffälligen Merkmale an einem Präparat zuordnen können“, erklärt Dr. Mike Otto seinen Arbeitsplatz im Zentrum für Histologie, Zytologie und Molekulare Diagnostik im Wissenschaftspark auf dem Neuen Petrisberg.

Insgesamt fünf Fachärzte für Pathologie gehören zum Team. Mit zwei weiteren Assistenzärzten und rund 40 fest angestellten Mitarbeitern werden etwa 80.000 Gewebeprobe pro Jahr untersucht. Ärzte und Kliniken aus der gesamten Region Trier senden ihr Material aus Biopsien und Operationen an das Zentrum. Eine der wesentlichsten Aufgaben der Pathologen liegt dabei in der Erkennung und Klassifikation von Tumoren. Ihre Diagnose bildet die Grundlage für die Auswahl der besten Behandlungsmethoden für den Patienten.

Ein spezialisiertes Team mit großer wissenschaftlicher Erfahrung

Pathologie ist die Lehre vom Wesen von Krankheiten und Gesundheit. Die Fachärzte beschäftigen sich also mit den Veränderungen des Aufbaus und der Funktion von Zellen, Geweben und Organen des Menschen durch Krankheiten. Die Ärzte vom Petrisberg sind somit direkt in die individuellen Therapieentscheidungen eingebunden. Dies kann sogar bei einer laufenden Operation passieren. Mit der Schnellschnittdiagnose innerhalb von 20 Minuten von der Gewebeprobe bis zum Diagnosebericht. Hightech und jahrelange diagnostische und wissenschaftliche Tätigkeiten machen dies möglich. Drei Hochschullehrer mit Erfahrungen als stellvertretende Institutsleiter an Uni-Kliniken haben ihren Arbeitsplatz im Zentrum. Prof. Dr. med. Dr. phil. Jörg Kriegsmann, Prof. Dr. med. Veit Krenn und Dr. med. habil. Mike Otto haben höchste fachliche Qualifikationen an den Universitäten in Mainz und der Charité in Berlin sammeln können. Dr. med. Dipl. Biochemiker Karl Hinkeldey besitzt die höchste Qualifikation (FIAC – Fellow of



the International Academy of Cytology) auf dem Gebiet der Zytologie, der Zellkunde. Dr. med. Jürgen Burg hat einen Teil seiner Ausbildung auf seinem Spezialgebiet, der Pathologie des Verdauungssystems, bei den besten europäischen Spezialisten in London absolviert.

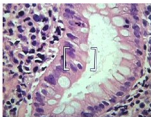
Ständige Aus- und Fortbildung als Leitbild im Unternehmen

Für verschiedene Industrieunternehmen, beispielsweise „Aesculap“ in Tuttlingen, sind die Experten als Gutachter und Berater auf dem Gebiet der Biotechnologie im Einsatz. „Wir arbeiten dort bei der Entwicklung von Implantaten für die Gefäßchirurgie mit“, bestätigt Dr. Mike Otto. „Im Rahmen der akademischen Lehre sind wir auch an den Universitäten Charité Berlin, der Uniklinik Mainz und den hiesigen Lehrkrankenhäusern beschäftigt. Die Ausbildungstätigkeit liegt uns sehr am Herzen, denn die Pathologie hat Nachwuchsmangel“, sagt Prof. Dr. Dr. Jörg Kriegsmann. „Uns haftet leider immer noch das Image der Kellerkinder in einer Klinik oder einem Krankenhaus an, dabei sind die heutigen Diagnosemethoden der Pathologie einer der entscheidenden Bausteine in der engen Zusammenarbeit mit den klinischen

Kollegen.“ So gilt das Zentrum unter Fachärzten auch als die Top-Adresse für die Aus- und Fortbildung in Deutschland. In Trier werden im Rahmen der „Internationalen Akademie für Pathologie“ Fachärzte aus der ganzen Bundesrepublik auf dem Spezialgebiet der Rheuma-, Gelenk- und Implantatpathologie ausgebildet.

Innovationstransfer für Kooperationspartner

„Hier wird ein großes Spektrum abgedeckt und die Fallzahlen sind sehr hoch“, sagt Dr. Per Knöb, der zurzeit als Assistenzarzt in Trier jede Menge Praxiserfahrung sammelt. Seine Ehefrau, Dr. Martina Knöb, arbeitet ebenfalls als Assistenzärztin im Zentrum. Sie ist von der „Internationalen Akademie für Pathologie“ in Bonn mit dem Titel



„Beste Nachwuchspathologin“ ausgezeichnet worden. Überregionale Schwerpunktkliniken auf dem Gebiet der Rheumatologie und Orthopädie, wie die Endoklinik Hamburg und rheumatologische Kliniken in Bad Kreuznach, Rheinfelden und Bremen nutzen das Wissen vom Petrisberg. Auf dem Gebiet der Nierenpathologie verlassen sich sogar Kollegen aus Dubai und den Vereinigten Arabischen Emiraten auf die Diagnosen des Teams im Wissenschaftspark. „Wir wollen unsere Zusammenarbeit in Zukunft sowohl in Europa als auch international weiter ausbauen“, erklärt Dr. Mike Otto. Der Markt sei durch zahlreiche neue diagnostische Methoden im Wachstum. „Gleichzeitig sinkt in den nächsten Jahren die Zahl der tätigen Fachärzte für Pathologie massiv, aber wir sind für die Zukunft gut aufgestellt“, so Prof. Dr. Dr. Jörg Kriegsmann. Das Zentrum im Wissenschaftspark ist bereits eines der größten deutschen Privatinststitute für Pathologie. „Vom klassischen Kellerdasein eines Pathologen haben wir uns schon vor vielen Jahren verabschiedet und genießen jetzt den Ausblick vom Petrisberg auf Trier, denn hier haben wir genau das richtige Umfeld gefunden“, so Dr. Mike Otto.